

14.So/2020

Liebe Gemeinde,

Haben Sie schon einmal einen **schwer Sterbenden** begleitet? Waren Sie schon einmal mit den **Tränen eines Untröstlichen** konfrontiert? Gab es Augenblicke in Ihrem Leben, in denen Sie **nicht mehr weiter** wussten? Kennen Sie das **Gefühl von Ruhelosigkeit**? Waren Sie schon einmal in einen **Streit** verwickelt, **der nicht enden wollte**?

Dann könnte ein Wort aus dem Evangelium von heute, Ihr Wort sein. Da heißt es:

„ Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ (1)

Wer **dunkle Täler und Sackgassen** erlebt hat. Wer in **Hilflosigkeit, Ratlosigkeit, Ausweglosigkeit und Verzweiflung** gefangen war, weiß wie unzugänglich man in solchen Situationen sein kann.

Es braucht schon eine außergewöhnliche **Strahlkraft eines Gegenübers**, wenn fest verschlossene Türen sich öffnen sollen. Es braucht diese Strahlkraft, wenn ein beladener Mensch hinter dunklen und drückenden Wolken befreiendes Licht erhoffen soll. Ohne einen Menschen mit dieser Strahlkraft lockert sich keine Umklammerung von Seele und Geist: Denn Not wendet sich erst, wenn andere Botschaften wieder eine Chance bekommen.

Jesus von Nazareth sagt man diese Strahlkraft zu. Denn „Jesus hat aus der **Wucht seiner Gottesintimität** geredet wie sonst noch niemand auf der Welt.“ (2) Von sich sagt er:

„ Niemand kennt den Vater, nur der Sohn.“ (3)

In der Übersetzung von Albert Kammermayer erschließt sich eine weitere Bedeutung unseres Jesus Wortes. Da heißt es:

„ Kommt alle zu mir; ich will euch die Last abnehmen und euch den Frieden schenken.“ (4)

Wie können wir uns das vorstellen, dass Jesus uns Last nimmt?

Das klärt ein weiterer Satz:

„ Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir.“ (5)

Im Blick auf Jesus erkennen wir, dass er dem Schweren nicht ausweicht, wenn es unvermeidlich geworden ist. In solchen Situationen verbindet er sich mit Gott seinem Abba und vertraut ihm den Fort – und Ausgang einer Herausforderung an.

Wir lernen von Jesus die verwandelnde Kraft von Annahme und Vertrauen in die Vorsehung Gottes. In dieser Transformation wird uns innerer Friede geschenkt.

Allerdings gelingt auch Jesus das Not – Wendende nicht bei allen Menschen. Bei den „**Weisen und Klugen**“ (6) hat er kaum eine Chance. Bei den „**Unmündigen**“ (7) schon. Wer sind die Einen, wer die anderen?

Menschen mit festen, starren, unverrückbaren „Schemata und Sichtweisen“ (8) neigen zu einer Resistenz gegenüber verändernden Interventionen. Menschen, die in der Begegnung auch Unerwartetes zulassen können, erfahren die verändernde Kraft von Vertrauen.

Geholfen werden kann eben nur dem, der sich helfen lassen will. Über jeden von ihnen freut sich Jesus überschwänglich.

- (1) Die Bibel, Einheitsübersetzung, Stuttgart 2018, Mt 11,28
- (2) P. Karl Kern, Das Alte neu sagen, Straubing 2019, S. 75
- (3) Die Bibel, Mt 11,27
- (4) Albert Kammermayer, Das Neue Testament, 2005 (2), München, Mt 11,28
- (5) Die Bibel Mt 11,29
- (6) Ebd. Mt 11,25
- (7) Ebd. Mt 11,25
- (8) Kern S. 75